

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Heinrich Wilhelm Ludolf an August Hermann Francke.

Ludolf, Heinrich Wilhelm

Kairo, 20.12.1699

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-204916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-204916)

Immanuel: Carro d. 20. Decembr. 1699

zu Jerusalem habe ich demselben Georgmahl geschrieben, daß eine
hat mir der Pater Guardianus fortgeschickt, daß andere, so mich die
Händen über Ägypten zu befallen noch vorher gehabt, habe ich selbst
mit anhero bracht, und unter der Le Vostre zu Frankfurt ^{über} fortgeschickt.
Dann letztes war am 16. Junij, wiewohl bey mir, doch habe glück
Linsen, ankunft in Livorno nachricht von demselben zu finden, in was
dies anson. zu stande sich die sachen in Halle befinden. Je Lommer,
dam ich die re commendire, wird für die antwort Sorge tragen. Wenn
ich nicht anders so nach Europa zu rücke zu sehen, könnte ich noch ein
monate oder alls mit vergnügen hier zu bringen, als sonderlich wenn ich
mit den arabischen ein wenig zu werke kommen könnte. Grubstüpfel
schickt Ihnen dieser sich nicht wohl in einem brief von sich aus.
In der Coptischen Patriarchen wohnung alhier habe ich drey abes
siner Antiochia, welche sich aben so beynige bezeugen, als der
Abessiner zu Jerusalem, als ich ihnen Athiopischer fox gelesen. Ich
schreibe mehr und mehr, daß unter dieser nation viel gutes zu finden
wäre, wenn man mit ihr recht umzugehen wüßte. Der Prinzipale
Patriarche von Alexandria schat mir so sehr wohl an, ist in Patria
lingvâ latinâ et Italiâ versir, führt ein ständes leben, und
bezeugt mir mit allgerneiner Liebe angefüllt gemüths. Ich habe
den Herrn letztes gehalten nach Halle eine copie zu senden, von der be
schreibung mannes Reise von Jerusalem bis anhero, habe ich die gesche
und mißlichkeit, so ich durch das feld zu quade auf solchem wege über
landen, wofür geschehen, geschähe ich gerne die schmachheit manich glaubt
in diesem stück, daß es mich in manchem wecheln würde stütz gemacht
haben. Ich kann mich selbst fast nicht genug verwundern, wie das
Herrn wohl, dahin wir von Saffa nach Damietta übergefahren, bey so
offizien würde und sehen stellen, davon kommen können. Doch hat mich
Gott in solcher gestalt dergestalt ungemach gestorben, daß nicht

allam mein Kaiſer geſchickte, um mich inbegabter Franciscaner aus
Neapolis, sondern auch alle aus unser Mahometanischen geſchickte
ſolches wahr genommen. Muß geſehen, daß mich der gründliche
Doct allot an dergleichen Kaiſer ſagende ungemein auf ſich ſelbſt
weiße vorſetzt, und mich ſehr ſehr ſetzt, ich werde mich noch
nach dieſem ſolchen Kaiſer in etwas mehr zuverſuchen haben, wie ſie
mit manchen Moſkowitzen umdrehen. Auch ſie gedenken. Unter
4 wochen kommt ich ſpeciell von hier weg, gedauert mich nicht ſehr
ſie: Als ich bedienet, ſolches gegen anfang Januarius von Alexandria
nach Livorno ſchicken ſoll. Wenn es mich ſchreibt, beſteht es doch, ob
der armenier von Amsterdam bei ſich einſchreiben, ich ſie in den
ſamen Landblättern, wie ich diſponierte gedenken. So ſehr ich an
ich wiſſen, ob ſie Michaelis nach Newgorod gehen, und auch ſie ſehr
maſſen. Daß der in Holland geſessene andere ambassadeur, Feodor
Alexewitsch Polowin in Moskau die meiſte günſt und anſehen ſat,
erſucht mich ſehr. Die vom Kaiſer nach abessinien deſtinirte miſſi
geſat ſchon langſam von ſtatten, der Praſetto d'Ethiopia, ein
Franciscaner, beſchreibt mich einen von ſeiner Societät, ſie niedrig
bei Könige in Sennaar, und wohl gelitten, die abessinier Caravan
kommen durch Sennaar, wegen der rüſte aber in Ober Egypten
unter den Arabern, und andere Mahometanische Gouverneurs, werden
gedachte Caravanen nicht wenig geſindert. Der Egypter Praſetto gab
mir, daß man doch und ſeinen nachſten beſuchen dieſt leiſte
wenn man das monſon von der welt zu doch beſteht, als wenn
wenn ich mich von einem dieſe zu anderen wandere. Möchte wiſſen,
daß ſolches principium von Franciscanern, Capucinern, und
Jeſuiten alhier wohl beſehen würde, ſie können ſie überall
unter Cophten, Arabern, armenern und Syriacern alhier
mit mehrern mühen doch dienen. Der Kaiſer ſende arbeit in
ſamen umgebung, ſie die rüſte doch ſie ſelbſt, und auf ſolchen
erfolgvertheuern haben ſie ſie ſehen. Lixenit nach ſtänd
günſte an ſie ganzel ſchick, ſie Dr. Breithaupt, Licent anthoni
und Dr. Michaelis, doch quaderſte bewillig anſehen.